

Eisacktal Wipptal

☎ 0472 082420 | ✉ dolomiten.brixen@athesia.it | 📍 Pfarrplatz 4, 39042 Brixen



Schatzer: Geringe Wahlbeteiligung ist enttäuschend

VAHRN (mfp). Mit dem Wahlergebnis zufrieden, von der Wahlbeteiligung jedoch äußerst enttäuscht ist Bürgermeister **Andreas Schatzer** (im Bild). Er wurde mit 1525 Stimmen bestätigt. Bei der Bürgermeisterwahl gab es 35,5 Prozent ungültige und davon 22,4 Prozent weiße Stimmzettel. „Wenn jemand weiß abgibt, kann ich verstehen. Dann hat ihm der Kandidat oder die Partei nicht gepasst. Doch ungültig abgeben oder nicht hingehen, kann ich nicht verstehen“, sagte Schatzer. In Vahrn lag die Wahlbeteiligung bei 48,2 Prozent (70 Prozent im Jahr 2015). „Es ist ein schlechtes Zeichen für die Demokratie, wenn sich ein Bürger nicht die halbe Stunde nimmt, um zur Wahl zu gehen“, sagte er. Mit dem Ergebnis der SVP (plus 5,6 Prozentpunkte) im Rat ist Schatzer zufrieden. Die Grüne Bürgerliste konnte mehr als verdoppeln (plus 11,2 Prozentpunkte).

Baumgartner: Konkurrent wird wichtig gewesen



Politisches Erdbeben in Klausen

RATHAUS: Senkrechtstarter Peter Gasser ist Bürgermeister – Alte Gemeindereregierung wird abgestraft – Maria Gasser Fink an zweiter Stelle

KLAUSEN (mfp). Mit Peter Gasser ist zum ersten Mal ein Kandidat aus den Fraktionen Bürgermeister von Klausen. Mit 42,8 Prozent gewann er vor Maria Gasser Fink (23,5 Prozent). Einen Achtungserfolg mit 21,3 Prozent verbuchte Helmut Verginer vor Stefan Perini (12,4 Prozent). Die „Dolomiten“ trafen sich mit dem Senkrechtstarter Peter Gasser zum Gespräch.

„Dolomiten“: Herr Gasser, wie schätzen Sie sich als junger Bürgermeister mit wenig politischer Erfahrung **davor, von Interessengruppen vereinnahmt zu werden, um ein Bürgermeister für alle zu sein?**
Peter Gasser: Ich bin ein Mensch, der allen ein offenes Ohr schenkt. Ich habe klare Vorstellungen, was für die Gemeinde wichtig ist, und werde entsprechende Prioritäten setzen.

„D“: Wie wollen Sie für Ausgleich zwischen den Dörfern und der Stadt sorgen?
Gasser: Es ist für mich eine Ehre, der Erste aus den Dörfern zu sein. Es war meine Motivation im Wahlkampf, genau diesen Ausgleich zu schaffen. Dafür setze ich mich ein.

„D“: Klausen hat viele Baustellen. Welche gehen Sie als erste an?
Gasser: Zuerst muss der Ausschuss erstellt werden. Dieser entscheidet die Prioritätenliste mit. Wichtig ist der Weiterbau der



Der neue Bürgermeister der Gemeinde Klausen, Peter Gasser, ist 29 Jahre alt und stammt aus Verings.

Dreifachturnhalle.

„D“: Die bisherige Gemeinderatsverwaltung hatte Pech bei der Realisierung der Halle. Wie wollen Sie Druck ausüben, damit der Bau weitergeht?
Gasser: Wir hatten bisher im Ausschuss einen Referenten, der sehr gut gearbeitet hat. Ich kann mir gut vorstellen, ihn ins Boot zu holen.

„D“: Die bisherige Bürgermeisterei sich hat für die Errichtung des „Hauses der Generationen“ für alte Menschen und beeinträchtigte Jugendliche stark ge-



Vom Ergebnis völlig überwältigt

zeigt sich **Stefan Leiter** (im Bild). Er freute sich als Amtsinhaber und trotz einer Gegenkandidatur 81,4 Prozent der Stimmen erhalten zu haben. „Doch auch meine Ausschussmitglieder haben gut abgeschlossen, was uns in unserer Arbeit bestärkt“, sagte Leiter.

HINTERGRUND

Reaktionen auf die Wahl

KLAUSEN (mfp). Nach 2 Amtsperioden vollzieht sich in der Gemeinde Klausen ein politischer Wechsel. Die bisherige Bürgermeisterin, Maria Gasser Fink, wurde von den Wählern nicht ein drittes Mal im Amt bestätigt. Gegenüber den „Dolomiten“ sagt Maria Gasser Fink (im Bild) nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses: „Ich habe versucht, dieses Amt ernst zu nehmen. In diesem Sinne war es immer mehr Bürde als Würde. Jetzt spre ich eine gewisse Erleichterung. Wenn eine Tür zugeht, öffnet sich eine andere. Nun versuche ich einen guten Abschluss zu gestalten und auch das Positive zu sehen, das ich



erreichen konnte. Für den Gemeinderat stehe ich aber nicht mehr zur Verfügung.“ SVP-Bürgermeister-Kandidat Helmut Verginer sagte zum Wahlergebnis: „Wir haben heute (gestern, Anm.) ein Treffen in der Fraktion und werden die Ergebnisse analysieren. In den nächsten Tagen wird es sich zeigen, wie es weitergeht. Ich bin grundsätzlich für Gespräche offen.“ Bürgermeisterkandidat Stefan Perini (Bürgerliste Frischluft) will nach einer Sitzung mit seiner Liege eine Stellungnahme abgeben.

© DR. ANDREAS SCHATZER

macht. Ihr wurde vorgeworfen, „zu sozial“ zu sein. Was tun Sie für das soziale Gleichgewicht?
Gasser: Es gibt bereits ein Projekt zum Umbau des Altersheimes. Dieses werden wir auf jeden Fall umsetzen, weil in Zukunft der Bedarf an Pflegeplätzen noch größer wird und wir jetzt schon am Limit sind.

„D“: Das Projekt „Tinne Kunst- und Kulturreal“ wurde von der Gemeindeverwaltung als Motor angesehen. Bedeutet Ihre Wahl das Aus für das Projekt?
Gasser: Nein. Die Aufgabe liegt jetzt bei der Stiftung. Diese muss

für dieses Projekt brennen und sich einsetzen. Wir von der Gemeinde werden wenig Geldmittel dafür zur Verfügung haben. Die Grünflächen werden jedenfalls nicht angetastet.

„D“: Tourismus und Handel warten auf eine Erhöhung der Frequenz in der Altstadt. Wie bringen Sie den versprochenen „Schwung“ in die Stadt?
Gasser: Dazu bedarf es engerer Mitarbeit der Wirtschaftsgenossenschaft und des Tourismusvereins mit der Gemeinde. Wir werden neue Projekte umsetzen und Vereinbarungen eingehen.

„D“: Wie wollen Sie mit der Vielfalt von Projekten bei den knappen Finanzen umgehen?
Gasser: Der Haushalt der Gemeinde ist schon für Jahre verplant und mit diesem wurden die Gelder für die Dreifachturnhalle zurückgelegt. Damit haben wir 5 Jahre lang keinen finanziellen Spielraum mehr. Trotzdem werde ich versuchen, gute Arbeit zu leisten und das Vertrauen auch jener Bürger zu gewinnen, die sich dieses Mal nicht ge-